

1652 April 30., [Abtei] Rheinau

A

SCHREIBEN VON ABT BERNHARD [I. VON FREIBURG] AN [ALT] AMMANN
[UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT] BEAT II. ZURLAUBEN,
ZUG¹

*"Weilen bey Jüngster tagsatzung [der XIII Orte, die am 12. April 1652] Zuo Baden² [begann] von Lobl: Catholischen Schirmorthen Unserm Gotsshauss, in bewüssten sachen [- es ging um den Streit der Abtei Rheinau mit ihren beiden von Zürich unterstützten Herrschaften Benken und Marthalen -]³ Zue nutz, der herr Landtammann [Zurlauben, der in diesem Streit als Vermittler wirkte], nacher Zürrich deputiert, Er auch sich alles gutss anerpotten, thvon wyr Unss Vorderist bedanckhen, und haben darauf, Zue besserer nachrichtung nit ermanglen wollen, etliche gravamina summariter by Zue schliessen, ist der tag dahin angesehen dass mann allerseitss den 26isten May Neüwen Calenders⁴ Zue abedt Zeit in Zürrich zum Höcht [=Gasthof Hecht] erschienen, und Volgendten tag in sachen procedieren solle. Fahlss aber dem herren Landtammann diser tag Unnemblich sein wurde, wolte er unbeschwert solchess Zue ruggschreiben, hinzwüschen Gott, und Fürpitt **Mariae** Unss samptlich befehrendt. ...".*

- 1) In der Adresse wird Zurlauben fälschlich als von ihr "Königl: May: Jnn Franckhreich [Ludwig XIV.] ... [bestellter] hauptmann" bezeichnet.
- 2) s. EA VI 1, 105 (Nr. 64). Stadt und Amt Zug war an dieser Tagsatzung u.a. auch durch Beat II. Zurlauben vertreten.
- 3) s. ebenda 1214 Art. 628 sowie Zurlaubiana AH 122/31
- 4) s. ebenda AH 119/25

Original, mit Siegel

AH 124, 280-281 - Blatt 280^v und 281^r leer

1660 Juli 5., [Stift] Bischofszell

A

SCHREIBEN VON [CHORHERR] F[RANZ] B[RANDEN]BERG AN ALT AMMANN
[UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT] BEAT II. ZURLAUBEN,
ZUG

"Hiebey hat der H: Vetter widerumb Zu empfangen den Friden[svertrag?], vermutlich ist damit der 1659 zwischen Frankreich und Spanien geschlossene Pyrenäenfriede gemeint], den Zwar ich theütsch Zu ma-

chen habe angefangen, alls aber ich hienach vernomen, dass er Schon aussgefertgt gewesen in Strasburg, Underliesse ich ess.

Jnzwüschet kame Vor ohngevar 14 tagen mir hofentlich auss schikung Gottes ein buch Zu tituli Cautio Criminalis ... [seu de] processibus contra sagas¹, Welchess ich begirig anfienge lesen, Und gleich abgenomen, dass ietzmal Für Unser ellendt Zug [- es ging offenbar um aktuelle Hexenprozesse ebenda -]² nichtss nothwendigers Were, alls habe ich ess Zu Verdeütschen angefangen, hofende ess sien die Zuger noch nit so har aussert alle schranken der Vernumpfft geschriten, dass sie So hochnothwendige Warheiten nit erlernen wellen. Die weil aber ich keinen für solchen eigentlich So Wol erkenne alls den H: Vetteren, von deme ich mich Zu erinnern Weiss, wie in seiner ersten Amptsverwaltung [als Ammann von Stadt und Amt Zug von 1632 bis 1635]³, da auch ess etwass dergleichen armer leüten hat geben wöllen, er So sorgfaltig hin und Wider Ufm rhat und beücher sich also Uhmsehen habe, dass auch von H. legatum [=Nuntius Ranuzio **Scotti**] dazumal Forma procedendi in causis strigarum Von, ist mir recht [Papst] **Gregorio XIII.** [- dieser regierte von 1572 bis 1585 -] und S. Inquisitione Romanâ aussgangen ist Zugeschikt, Und von mir meinem H. Vatter [Konrad **Brandenberg**, gest. 1651] selig: Zwar noch dazumal, ellendt ist Verdeütscht Worden: Alls schike ich ihme, wass Schon ich Verdeütschet Zu, Zwar noch Nit ad limam Von mir, auch nur nit mit einfaltigem Überlesen, corrigiert; Willens (.So anderst darauss etwass hofnungss einer besserung gespürt Wurde.) ess fort ausszumachen. Bey mir Ware ich Schon, ehe mir disess buch in die hendt gefallen, schier gar der meinung, eben gar Vilen geschehe unrecht: eben wenig process Werden legitmè formiert: eben Wenig Examinatores procedieren formklich, halten gnug dass stilschweigen: Zug sie ein also aufrichtig neidig, geschwetzig, Ungedultig, mistreüig, abergleubisch, Und Weist Gott bey so allerley gattung (.absit invidia verbo.) Seelsorgeren [=Geistlichen] Ob gnugsam in Christelicher lehr und disciplin Underwisen Volch, dass liechtlich, Von Schuldigen Unschuldige können in Verdacht, in gfangenschaft, und darin durch scharpffe tortur uhm ehr, leib und leben (.anderer motiffen die sein könnten Zu geschweigen.) gebracht werden. Nun aber ietz noch ablesung seiner bin ich dessen aller versicheret.

Loquor viro sapienti et forti, dum nobis loquor, alias supersederem locutioni ita forti.

Kan der H. Vetter etwass dardurch Nutz Schafen wirdt mich Freüen: iedoch Wolte ich nit, dass man Wüsste dass ich Versor Were, oder ess Von mir harkeme: dass buch höret einem Canonico ad. S. Stephanum Constantiae: und wardt mir durch einen Fründt Zugeschikt. Der H: Vetter hat Vilicht vertraute leüt, die ess abscriben, dan mein

handt [schrift] ich gern wider bey mir hete, Weilen ich keine Andere Copias hab.

Jch hoffete der H: Vetter were komen inss Rhinthal, da aber sein podagra ihne hat Verhinderet, ich seiner ad Deum tanto magis recordabor.

Ut versa à Deo benedictionem consequantur ad aliquem fructum faciendum, et ut ab omni malo patria liberetur assiduè precabor.

Haec raptissimè, quae et non nisi nobis solis dicta cupio animo certè dolente, et pro patriae bono Zelante. Quibus et me et miserè constitutum Collegium nostrum ex multis titulis, nunc autem malè constituae Curae animarum sic Vestra summae prudentiae commendo, ut tamen in me, quod fieri videbatur ante annum, apud Ordinarium non maior invidia concitetur. ...".

- 1) Dieses Werk findet sich unter der Sign. B 1796 auch in der Zurlaubiana, und zwar die 2., 1632 in Frankfurt a.M. gedruckte Auflage.
- 2) s. Dommann/Reform 433 Anm. 6 sowie 485 Anm. 3, 5 [1660], ferner 492
- 3) s. ebenda 485 Anm. 3 [1634] sowie 491

Original, mit Siegel - AH 124, 282-283 - Blatt 283^r leer

144

1619 August 28., Rochecorbon

A

INSTRUKTION, AUSGESTELLT VON [GARDEHPTM.] K[ONRAD III.] ZURLAUBEN FÜR SEINEN NACH ZUG REISENDEN FOURIER LEODEGAR KOLLIN

"Jnstruction unnd Bevelch minem Vettern unnd dissmalen Furieren Ludwigary Kholy, uff syn heimbreiss ubergeben uss Rochecorbon by minen herren geistlichen unnd weltlichen, auch allen guoten Fründen Jnn Statt unnd Ampt Zug Zuoverrichten[:]

Erstlichen herren Decano [von Zug, Jakob **Hauser**] Allen geistlichen [der Stadt Zug] Unnd vatteren Capucinern [im Kloster daselbst] min geneigt wyllig dienst unnd frindtlichen grutz sambt mynen herren [Ammann und Rat] von der statt unnd Amt Zuo vermelden. Bynebent sollendt sy nachmalen gebetten unnd ermahnett synn solchen heylosen Faltschen reden¹ so mein Person beruere mochten einichen glauben noch gehöör Zuo geben, dann mier Bey einem unnd Anndern gwalt Zuo Kurtzem unnd unrecht beschicht, Were, geliebts Gott, Jch einem Jederen darumb stand thuon unnd Zuo syner Zytt verhoff Anzuotreffen, Sy sollendt gedenckhen dz ich so lange Jhar Jr Amtsman [d.h. nacheinander u.a. Stadtschreiber, Stadt- und Amtsrat und Ammann] unnd ge-